

## Was Sie beachten sollten bei...

...Bitcoin

Bitcoin wurde 2009 als knappes und manipulations-sicheres digitales Zahlungsmittel erschaffen. Seitdem wird es geliebt und angefeindet – und ruft auch Spekulanten auf den Plan.

Mehr Tipps für Ihre persönlichen Finanzen: [www.diepresse.com/meingeld](http://www.diepresse.com/meingeld)

## Tipp 1

**Volatilität.** Seit es Bitcoin gibt, ist sein Preis stark gestiegen, schwankt aber enorm. Wenn sich Bitcoin weltweit durchsetzt, sei es nur als Wertaufbewahrungsmittel wie Gold, hat es Potenzial nach oben. Alle Bitcoins kosten derzeit 400 Mrd. Dollar, allein Apple bringt es auf einen Börsenwert von 2,8 Billionen. Doch kann Bitcoin auch scheitern – oder etwas dazwischen.

## Tipp 2

**Kryptobörsen.** Wer Bitcoins haben will und nicht selbst in der Lage ist, sie zu schürfen (was heutzutage mit herkömmlichen Rechnern gar nicht mehr geht), kann sie kaufen, üblicherweise an einer Kryptobörse wie Binance, Coinbase oder Kraken. Es gibt auch österreichische Anbieter wie Bitpanda, Coinfinity, 21Bitcoin etc. Dort kann man die Bitcoins „liegen lassen“.

## Tipp 3

**Wallet.** Eingefleischte Bitcoiner raten, die Schlüssel zu seinen Bitcoins selbst zu halten, und zwar auf einem eigenen Wallet (einer digitalen Geldbörse). Denn Börsen sind schon gehackt worden, auch können Dritte (etwa der Staat) leichter auf Börsen zugreifen als auf selbst verwaltete Wallets. Wer seine Bitcoins selbst verwahrt, darf aber seine Schlüssel keinesfalls verlieren.

## Tipp 4

**Schlüssel (Keys).** Die Schlüssel zu seinen Bitcoins kann man auf einem App- oder Hardware-Wallet aufbewahren. Neben einem Public Key (Adresse) hat man dann einen geheimen Private Key, mit dem man über die Bitcoins verfügen kann. Meist wird auch ein Seed (zwölf oder 24 Wörter) generiert. Damit kann man notfalls auch außerhalb des Wallet auf seine Bitcoins zugreifen.

## Bitcoin-Konferenz.

Im September findet in Innsbruck die größte deutschsprachige Bitcoin-Konferenz statt. Von der Konkurrenz in Miami und Amsterdam unterscheidet sie sich.

Bitcoiner kennen einander vor allem aus sozialen Medien wie Twitter, meint Peter Taschler, Chef der Eventagentur Eventation und Organisator der BTC22, der größten Bitcoin-Konferenz im deutschen Sprachraum, die vom 15. bis 17. September in Innsbruck über die Bühne gehen soll. Auf Twitter kenne man sich aber häufig nur unter Pseudonym,

## BITCOIN &amp; BLOCKCHAIN



VON BEATE LAMMER

und der Tonfall sei oft rau. In Innsbruck können die Bitcoiner, die in ihrem Umfeld oft „aus dem Rahmen gefallen“ scheinen, dann ihr Respekt von Angesicht zu Angesicht treffen. Und sie können gleich selbstkritisch reflektieren, ob Bitcoin mit seinem Personenkult rund um den unbekanntesten Gründer Satoshi Nakamoto und seinem universellen Heilsversprechen („Bitcoin fixes this“) nicht bereits religionsähnliche Züge hat.

## „Die konservativste Sparform“

Die „Plebs“ – Selbstbezeichnung für eingeschlossene Bitcoiner – sind aber nur eine Zielgruppe der Konferenz. Die andere sind gut situierte Menschen, eventuell Unternehmer, die etwas Geld auf der Seite haben und nicht so recht wis-

sen, was sie damit tun sollen. Sie können sich informieren, was Bitcoin ist. Die konservativste Sparform, die es gibt, meint Taschler.

Anders als etwa in Miami (dort gab es im April eine große Bitcoin-Konferenz) und in Amsterdam (dort findet im Oktober eine statt) soll es in Innsbruck nur um Bitcoin

gehen, und zwar nicht nur auf der Bühne, sondern auch bei Sponsoren. Geldgeber aus dem „Krypto“-Sektor sind nicht erwünscht, allenfalls Gold und Silber sind zulässig.

Das Ziel, genau 21 Sponsoren zu finden, habe man noch nicht ganz erreicht, räumt Taschler ein. Dennoch halte man an dem Prin-

# Bitcoin, nicht Krypto: Was die BTC22 in Innsbruck ausmacht



zip „Bitcoin only“ fest. Denn Bitcoin sei die einzige völlig dezentrale und zensurresistente Kryptowährung, hinter der keine Organisation stehe, die Geld verdienen wolle, für die niemand ein Marketing betreibe und bei der es keinen Angriffspunkt gebe: Bitcoin lasse sich nicht verbieten, China habe das vergeblich versucht.

## El Salvador: Ein Experiment

Bitcoin ist eine Graswurzelbewegung, eine Revolution von unten. Ein politisches Label wie „links“ oder „rechts“ lässt sich Bitcoin nicht so leicht verpassen. Nigerianische Feministinnen finanzieren sich genauso über Bitcoin wie aufständische kanadische Trucker, die mit der Covid-Politik der Regierung nicht einverstanden sind.

Sehr umstritten ist daher das Experiment, das derzeit in El Salvador über die Bühne geht: Dort wird Bitcoin gerade von oben eingeführt. Seit gut einem Jahr ist Bitcoin neben dem US-Dollar die staatliche Währung. Durchaus zum Nutzen von Menschen, die Transfers ihrer im Ausland arbeitenden Verwandten empfangen können. Bei Bitcoin-Lightning fallen – anders als bei Western Union – kaum Gebühren an.

Doch Präsident Nayib Bukele ist wegen seines autoritären Führungsstils umstritten, vieles von seinem Image färbt auch auf Bitcoin ab. Dem IWF ist der Vorstoß des zentralamerikanischen Landes ein Dorn im Auge. Sollte das Experiment scheitern, sähen sich Bitcoin-Kritiker in aller Welt bestätigt. Auf der BTC22 werden sich El Salvadors Wirtschaftsministerin, Maria Luisa Hayem, und Vizeaußenministerin, Adriana Mira, wohl kritische Fragen gefallen lassen.

Dass der Bitcoin-Kurs schon bessere Zeiten gesehen hat, findet Taschler inzwischen gar nicht mehr so schlimm. Kostete ein Bitcoin im November des Vorjahrs 68.000 Dollar, so waren es zuletzt nur 21.000 Dollar. Hat Bitcoin zuvor von der Geldmengenauswei-

zung im Euro- und Dollarsystem enorm profitiert, so macht ihm jetzt die Straffung der Geldpolitik zu schaffen.

Taschler kann dem Bitcoin-Winter durchaus Positives abgewinnen: Die Leute, die im Vorjahr zu Höchstständen wegen des Preises Bitcoins gekauft haben, seien wieder weg. Bei der Konferenz könne es daher um ganz andere Themen gehen als um den Preis, der unter den eingefleischten Bitcoinern ohnehin kaum Thema sei. Den Organisator interessiert vor allem der moralische Aspekt von Bitcoin: Bitcoin ermögliche vielen Menschen Teilhabe, auch solchen ohne Bankanbindung. Und es sei gerechter als das gegenwärtige Geldsystem, das nur einer Elite von Banken und Großkonzernen nütze und den Großteil in ein Hamsterrad zwingt, in dem es nicht möglich sei, Ersparnisse und Wohlstand aufzubauen.

## Bitcoin als Scheidungsgrund

Ob Bitcoin in Zeiten hoher Inflation als digitales Gold taugt, darüber wird auf der BTC genauso diskutiert wie über die Frage, ob die Zentralbanken Bitcoin noch verhindern können. Es gibt Tipps, wie man Bitcoins kauft oder schürft und damit bezahlt. Die frisch verheirateten Szenestars Debbi und Roman Reher („Blocktrainer“) sprechen darüber, wie sich Bitcoin auf Beziehungen auswirkt: Denn Bitcoiner stellen oft ihren Konsum und ihr ganzes Leben um, und wer noch nicht in den Bitcoin-Kaninchenbau hineingekippt ist, kann damit mitunter wenig anfangen.

## AUF EINEN BLICK

Die BTC22 findet vom 15. bis 17.9. in Innsbruck statt. Zielgruppe sind nicht nur eingefleischte Bitcoin-Fans, sondern auch Menschen, die sich mit dem Gedanken tragen, einen Teil ihres Geldes in Bitcoins zu investieren. Sie können dort auf nahezu alle Stars der deutschsprachigen Szene treffen. Ein Ticket kostet 549 Euro, bei Bezahlung mit Bitcoins 412 Euro. [www.bconf.de](http://www.bconf.de)

## Stablecoins werden stärker an die Kandare genommen

**Kryptowährungen.** Stablecoins galten lang als sicher, da sie an den Dollar gekoppelt sind. Die Terra-Luna-Pleite brachte ein Umdenken.

**New York.** Stablecoins – das sind Kryptowährungen, deren Wert an den Dollar oder Euro gekoppelt ist – sind dank eines bislang lockeren Regulierungsumfelds zu den meistgehandelten Token im Kryptobereich geworden. Inzwischen zeichnet sich hier ein Wandel ab.

Gesetzgeber in den USA, der EU, Großbritannien, Japan und anderen Ländern erwägen für den 150 Mrd. Dollar (147 Mrd. Euro) schweren Sektor neue Regeln. Im Fokus steht die Bemühung, die Emittenten von Stablecoins denselben Regelungen zu unterwerfen wie Zahlungsanbieter. Die Behörden wollen ein Mitspracherecht bei den Arten von Vermögenswerten, die Stablecoin-Anbieter verwenden können, um die angestrebte 1:1-Bindung zu Währungen wie dem Dollar zu erreichen.

„Für die Emittenten von Stablecoins geht es um Leben und Tod“, sagt Hirander Misra, Chairman beim Marktinfrastruktur-Dienstleister GMEX. „Sie müssen nachweisen, dass sie über angemessene Reserven verfügen, und in Bezug auf die Prüfung transparent sein, oder sie werden letztlich gezwungen sein aufzuhören.“

## Als sicherer Hafen gesehen

Angesichts der hohen Preisschwankungen auf dem Kryptomarkt werden Stablecoins von Investoren im Segment gern als sicherer Hafen verwendet. Mit dem Kollaps des Projekts Terra-Luna im Mai ist das Segment verstärkt in den Fokus der Aufsicht gerückt. Das Augenmerk gilt dabei speziell den großen Akteuren: Circle Internet und Tether Holdings kommen mit ihren Token

USDC und Tether laut dem Branchenbeobachter DeFi-Llama auf einen kombinierten Marktanteil von fast 80 Prozent. Sie halten den Wert ihrer Stablecoins aufrecht, indem sie Reserven an Bargeld und Bargeldäquivalenten halten, die der Menge der im Umlauf befindlichen Token entsprechen.

Liquide Mittel erleichtern und beschleunigen die Rückzahlung und werden im Allgemeinen von Regulierungsbehörden und Anlegern gegenüber Kryptorücklagen oder algorithmischen Swaps bevorzugt. Die Aufsichtsbehörden wollen jedoch auch sehen, dass die Projekte den selbst gesteckten Ansprüchen gerecht werden.

„Das Risiko eines Stablecoin hängt im Wesentlichen davon ab, durch welche Reserven er gedeckt ist – kurz gesagt, je größer die Re-

serve, desto geringer das Risiko“, sagt Sarah Kocianski, eine unabhängige Fintech-Beraterin. „Wenn die Regulierungsbehörden in der Lage sind, das Risiko eines Stablecoin genau einzuschätzen, können sie Regeln aufstellen, was bedeutet, dass die Transparenz der Unternehmen in Bezug auf ihre Reserven entscheidend ist.“

## Größter Stablecoin Tether

Größter Stablecoin ist mit einem Marktanteil von mehr als 40 Prozent das Projekt Tether, das im Vorjahr von der US-Terminmarktaufsicht CFTC mit einer Geldstrafe belegt wurde, weil es hinsichtlich seiner Reserven gelogen hatte. Jetzt veröffentlicht Tether vierteljährliche Bescheinigungen über die Vermögenswerte, die den Token USDT unterlegen – allerdings

ohne Identifikatoren. Kürzlich äußerte der Projektbetreiber die Hoffnung, zu gegebener Zeit eine vollständige Prüfung durch eine „Big 12“-Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu veröffentlichen.

Mit den Regulierungsinitiativen dürften Geschäftsbanken und große Unternehmen mehr Sicherheit erhalten, wenn sie eigene Stablecoins auf den Markt bringen, erwartet Jeff Tijssen, Chef des Fintech-Bereichs bei Bain & Co. Sowohl bei Zahlungen im Einzelhandelsbereich als auch bei Überweisungen könnten diese dann mit bestehenden Token konkurrieren. Zudem arbeiten mehr als vier Fünftel der Zentralbanken an eigenen digitalen Währungen, wie eine Umfrage der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich vergangenes Jahr ergab. (Bloomberg)